



BürgerForum Wiehl

Aktiv Zukunft gestalten



Impressum

Die Bürgervorschläge und Verlinkungen spiegeln die Meinungen der am Prozess beteiligten Bürgerinnen und Bürger wieder. Sie sind keine offizielle Position der Stadt Wiehl.

Herausgeber:

Stadt Wiehl | Der Bürgermeister
Bahnhofstraße 1
51674 Wiehl

Zusammengestellt und layoutet von:

buergerkwissen.de

Am BürgerForum beteiligte Institutionen:

- Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
- Bürgerinnen und Bürger der Stadt Wiehl
- buergerkwissen.de
- IKU_Die Dialoggestalter
- iquer.net GmbH & Co. KG, Paderborn
- Stadt Wiehl

Stand: November 2014

Inhalt

Grußwort Bürgermeister.....	2
Einleitung	3
Ausschuss: Arbeiten und Wohnen	4
Zeitgemäße Arbeitsplätze schaffen und erhalten	4
Online-Plattform einführen, die Angebot und Nachfrage bei Gewerbe, Wohnen und Immobilien koordiniert	5
Pilotprojekt	7
Ausschuss: Bildung und Betreuung.....	8
Interessenbörse - Bausteine für attraktives und kreatives Leben mit Lokalität	8
Miteinander Leben.....	11
Haus des Ehrenamts - Ehrenamtskarte wieder einführen.....	13
Ausschuss: Sicherung sozialer Strukturen	14
Aktives Leben braucht Mobilität – Wiehl braucht Mobilität.....	14
Sicherung und Verbesserung ehrenamtlicher Organisationen und Strukturen	16
Integration - Neubürgerinnen und Neubürger Wiehls besser integrieren	18
Ausschuss: Freizeit und öffentlicher Raum.....	20
Jugend und Alte gehören zusammen - Bürgervorschlag zur generationsübergreifenden Neugestaltung von Freizeitaktivitäten	20
Begegnung für Jung und Alt - Wiehl benötigt weitere Begegnungsstätten.....	22
Flexibilität.....	24
Informationen zum Verfahren.....	25
Auftakt-Werkstatt 20.9.2014	25
Online-Dialog 21.9. bis 31.10.14: wiehl.buergerforum2014.de	26
Ergebniswerkstatt 8.11.2014.....	26
Vorinformationen zu den Themen.....	27
Online-Werkstatt Mitarbeitende.....	30
Fachleute Online-Moderation	30

Grußwort Bürgermeister

Liebe Bürgerinnen und Bürger,



Demografischer Wandel und gesellschaftliche Entwicklungen stellen auch für die Stadt Wiehl besondere Herausforderungen dar, die nur gemeinsam zu lösen sind. Es ist Verwaltung und Politik ein Anliegen, die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt unter Einbeziehung der Bürger zu gestalten. Mit dem BürgerForum hat die Stadt Wiehl als eine von fünf Modellkommunen in Deutschland ein neues standardisiertes Beteiligungsformat genutzt, das von der Bertelsmann-Stiftung entwickelt wurde. Dieses Format ermöglicht es Menschen mit ganz unterschiedlichen Meinungen und Erfahrungen, sich auf gemeinsame Positionen zu einigen.

In einer Zeit, in der die Beteiligung an Wahlen sinkt und das Engagement in den Parteien nachlässt, ist es besonders erfreulich, dass in Wiehl viele Bürger und Bürgerinnen sich für das BürgerForum mobilisieren ließen.

Die Bürger haben ihre Chance genutzt, was insbesondere die große Teilnehmerzahl der Auftaktwerkstatt eindrucksvoll belegt. Die in der ganztägigen Veranstaltung erarbeiteten Bürgervorschläge zu den Themen

- Arbeiten und Wohnen
- Bildung und Betreuung
- Sicherung sozialer Strukturen
Freizeit und öffentlicher Raum

wurden in der sich anschließenden Online-Diskussion noch weiter konkretisiert.

Nach siebenwöchiger intensiver Arbeit in Auftaktwerkstatt und Online-Diskussionsphase liegt jetzt das von Ihnen erarbeitete Bürgerprogramm vor. Nun ist es Aufgabe sowohl der Verwaltung wie auch der politischen Entscheidungsträger, sich mit den Ideen und Vorschlägen der Bürger eingehend zu beschäftigen und nach Möglichkeit weitestgehend zu verwirklichen.

Ich möchte allen Bürgerinnen und Bürgern, die sich so engagiert in die Diskussion eingebracht und das Bürgerprogramm erarbeitet haben, ganz herzlich danken. Im Sinne einer lebens- und liebenswerten Stadt Wiehl haben Sie dazu beigetragen, dass sich die Menschen auch künftig in unserer Stadt wohlfühlen und gerne hier leben.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Werner Becker-Blonigen'. The signature is fluid and cursive, written on a white background.

Werner Becker-Blonigen
Bürgermeister

Einleitung

Der vorliegende Bericht dokumentiert zwölf Bürgervorschläge zu vier Themen, die vom 20. September bis zum 31. Oktober 2014 von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Wiehl erarbeitet wurden. Rund 300 Personen hatten am „BürgerForum Wiehl | Aktiv Zukunft gestalten“ mitgewirkt.

250 Bürgerinnen und Bürger hatten sich auf der Online-Plattform angemeldet, 150 Personen an der Auftaktveranstaltung teilgenommen. Hinzu kommen über 30 Mitarbeitende der Verwaltung, die das BürgerForum organisatorisch oder als Fachperson begleiteten. Rund 3.000 Interessierte hatten die Dialog-Plattform im Internet besucht.

Das BürgerForum verbindet eine eintägige moderierte Vor-Ort-Bürgerversammlung und einen Online-Dialog. Am Ende werden die Ergebnisse der Politik zur Umsetzung übergeben. Das geschieht am 8. November 2014.

Im ersten Schritt wurden die Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren sowie Multiplikatoren im Sommer 2014 über das Verfahren informiert. Dazu wurde eine Zufallsauswahl angeschrieben, es wurden Pressemitteilungen veröffentlicht und mittels Info-Ständen geworben.

Ab August konnten sich Interessierte auf der Internetseite zur Auftaktveranstaltung am 20. September und zum Online-Dialog anmelden und grundlegende Informationen zu den vier Themen lesen (siehe Seite 26).

In der eintägigen Vor-Ort-Veranstaltung, der Auftaktwerkstatt, formulierten 150 Bürgerinnen und Bürger in der Wiehlthalle zunächst Ideen zu den vier von der Verwaltung benannten Themenfelder:

- Arbeiten und Wohnen,
- Bildung und Betreuung,
- Sicherung sozialer Strukturen,
- Freizeit und öffentlicher Raum.

Aus den vielen Ideen wählten dann die Teilnehmenden jeweils drei Vorschläge je Thema aus, also insgesamt zwölf Vorschläge. Diese wurden am gleichen Abend noch auf die Online-Plattform übertragen und konnten dort vom 21. September bis zum 25. Oktober 2014 ausformuliert werden.

Das Ausformulieren übernahmen 24 Bürger-Redakteure und Redakteurinnen, zwei je Thema, die auf der Auftaktveranstaltung gewählt worden waren. Die anderen online registrierten Personen konnten den Redakteurinnen und Redakteuren per Kommentar oder Kontaktformular Hinweise und Formulierungsvorschläge übermitteln.

Seitens der Verwaltung der Stadt Wiehl standen je Thema zudem zwei Experten bereit, die fachliche Fragen der Bürgerinnen und Bürger beantworteten.

Die Redaktion wurde von zwei ModeratorInnen der Firma buergerwissen unterstützt, die auch die Plattform technisch betreuten und mittels Newslettern alle Registrierten regelmäßig informierten.

Auf den folgenden Seiten steht das inhaltliche Ergebnis, die 12 Bürgervorschläge, das Bürgerprogramm für die Stadt Wiehl „Aktiv Zukunft gestalten“.

Es ist nun Aufgabe der Politik, der Verwaltung und der Bürger-Paten der zwölf Bürgervorschläge zu klären, wie wann welche Ideen umgesetzt werden.

Ausschuss: Arbeiten und Wohnen

Auftaktwerkstatt Mitarbeitende:

Hans Reumann | Ulrich Bluhm | Ulrich - A. Ruhle | Klaus Schaffranek | Achim Liebing | Albert Diezun | Ursula Kriesten | Helmut Budde | Torsten Klein | Elisabeth Decker | Kerstin Hoffmeister | Jürgen Norden | Andrea Schneider | Katja Hella Bergerhoff | Christian Jakobs | Angela Kursawe | Günter Linhart | Ingrid Peitgen | Giuseppe Lo Monaco | Tanja Küpper | Lorina Monscheuer | Klaus Jörgens | Joachim Lauff | Anke Groß | Angela Vitz-Schiergens | Bettina Becker-Blonigen | Christina Elste | Marlies Schmitz | Stephan Schnitzler | Gerhard Hermann | Iris Hermann | Barbara Wiede | Maria Schmitz | Karl Heinz Vorländer | Marcus Heck | Pascal Lamers | Anna Maria Schmidt | Ulrich Beuschel | Reinhold Ley | Klaus Marenbach | Eberhard Klein | Peter Bürger



Zeitgemäße Arbeitsplätze schaffen und erhalten

Mitzeichnungen: 16

Bürgerredakteure:

Tanja Küpper | Andrea Schneider

Kernbotschaft

Um in der heutigen Zeit wettbewerbsfähig zu sein, muss man als Stadt und Wirtschaftsstandort optimal mit der Außenwelt vernetzt sein. Die Vernetzung sollte aber nicht nur digital sein. Die zur Stadt gehörenden Ortschaften sollten problemlos mit Bus oder Rad zu erreichen sein.

Begründung

Wiehl als Wohnraum und Wirtschaftsstandort wird für Familien, Firmen und jedem, dem unsere schöne Stadt Wiehl zusagt, nur interessant, wenn die Bedingungen optimal sind. Das heißt, es sollte in jedem Ort, der zu Wiehl gehört, eine schnelle Internet-Verbindung möglich sein. Denn nur wer auf Augenhöhe mit der "Außenwelt" kommunizieren kann, ist wettbewerbsfähig.

Genauso wichtig ist aber auch die Mobilität. Jeder sollte die Möglichkeit haben, das Zentrum problemlos und schnell zu erreichen. Sei es mit Bus, Bürgerbus oder auf ausgebauten Radwegen.

Im Stadtkern selber lässt sich kaum noch Wohnraum schaffen, deshalb muss der Fokus auf den umliegenden Ortschaften liegen.

Denn ist man in allen Bereichen gut vernetzt, sind dies gute Gründe nach Wiehl zu ziehen.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema Arbeiten und Wohnen voran zu bringen,

schlagen wir vor, dass die digitale Technik geschaffen und erweitert wird, um internationale Kommunikation zu gewährleisten (Wettbewerb!) im gesamten Stadtgebiet sowie bezahlbaren Wohnraum (vorrangig für junge Familien) zu schaffen.

Wir wollen damit erreichen, dass die Wirtschaftskraft und Wohnqualität der Stadt Wiehl erhalten bleibt und wächst.

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- Digitalisierung,
- bezahlbarer Wohnraum,
- Optimierung der Verkehrsstruktur

Online-Plattform einführen, die Angebot und Nachfrage bei Gewerbe, Wohnen und Immobilien koordiniert

Mitzeichnungen: 13
BürgerredakteurInnen:
Gerhard Hermann | Kerstin Hoffmeister

Kernbotschaft

Wiehl soll durch die (Online-)Plattform wieder attraktiver für Jung & Alt werden. Angebot und Nachfrage werden koordiniert. Investoren finden Gewerbeflächen. Arztpraxen können Nachfolger suchen. Neue Wohnkonzepte für Jung & Alt werden beworben. Transparenz in vielerlei Hinsicht.

Begründung

Wir möchten, dass neue Bürgerinnen und Bürger nach Wiehl kommen, aber die alt-ingesessenen auch gerne bleiben. Durch Investitionen werden neue Arbeitsplätze geschaffen. Die jungen Bürgerinnen und Bürger hätten dadurch ganz andere Möglichkeiten. Sie müssten nicht mehr weite Arbeitswege in Kauf nehmen.

Die Plattform würde einiges transparenter machen. Freie Grundstücke für junge Familien wären leichter zu finden. Ein innovativer Wohnpark für Jung & Alt könnte als Pilotprojekt beworben werden (siehe den Vorschlag: Pilotprojekt). Investoren könnten leicht Gewerbeflächen finden, junge Unternehmen Räume für ihre Projekte. Arztpraxen könnten Nachfolger suchen. Auch die öffentliche Hand wäre gefragt, sie könnte Fördermöglichkeiten darlegen.

Insgesamt geht es darum, das Angebot an Gewerbeflächen, Wohnflächen und vieles mehr mit der Nachfrage zusammenzuführen. Neue Wohnformen - wie das generationsübergreifende Wohnen - können bekannter gemacht werden. Informationen werden leichter zugänglich, so dass Anbietende und Nachfragende rascher zueinander finden. Neue Ideen werden rascher bekannt. Wiehl wird dadurch insgesamt attraktiver.

Die Ansiedlung von Großflächen im Einzelhandel ist nicht notwendig. Sie behindern oder zerstören eine gesunde mittelständische Firmenstruktur bestehend aus Fachgeschäften. Ein Spielwarengeschäft im Zentrum ist bereits durch einen Billigdiscounter ersetzt worden. Ein Einrichtungsgeschäft im Zentrum schließt in Kürze.

Wenn wir nicht zulassen wollen, dass die Innenstadt unattraktiv wird und verödet, müssen wir uns gegen die Ansiedlung von Großflächen auf der Grünen Wiese aussprechen und die Innenstadt attraktiver machen.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema "Bedarf und Angebot koordinieren" voran zu bringen, schlagen wir vor, dass die folgenden Bereiche in den Medien (zum Beispiel im Internet) transparent dargestellt werden sollen:

- Wohnpark für Jung & Alt
- freistehende Gewerbeimmobilien
- freistehende Arztpraxen (Ärztehaus?)
- freistehende Flächen für Investoren...

Wir wollen damit erreichen, dass neue Bürgerinnen und Bürger nach Wiehl kommen und die Alteingesessenen gern hier bleiben. Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- öffentliche Förderung / Mittel
- Transparenz
- Investoren gewinnen

Interessierte Paare oder Familien, die ihr "Nest" bauen wollen, haben oft Vorstellungen von ihrer Wunschheimat, aber keinen Überblick über die Möglichkeiten. Wiehl könnte durch einen

persönlichen Standorthelfer Auskunft über geplante Baumaßnahmen, über leerstehende Altbauwerke oder über Inselgrundstücke in den Ortschaften genauso Auskunft zu geben, wie über bestehende Infrastruktur, Einkaufsmöglichkeiten, Mobilitätsmöglichkeiten sowie Angebote von Vereinen und Organisationen.

Bestimmte Branchen fehlen und da ist eine Ansiedlung wünschenswert, insbesondere vom klassischen Einzelhandel. Ob Großgeschäfte, Elektronikverkäufer oder Gemüseläden, Investoren sind gefragt und Anreize müssen geschaffen werden. Soll hier innerstädtisch gesteuert werden, kann der Anreiz nicht nur vom Privatvermieter kommen, sondern auch die Stadt muss beispielsweise durch Steuererleichterungen Investoren gewinnen.

Um das Einkaufen in Wiehl attraktiver zu machen, könnte auch das Abschaffen der Parkgebühren sinnvoll sein. Gehbehinderte hätten dann auch die Möglichkeit, sich mal einfach nur kostenlos umzuschauen und nicht einfach auf das Internet zurückgreifen zu müssen.

Umsetzung

Die Stadt könnte dafür sorgen, dass eine solche Internetplattform eingerichtet wird. Sie könnte auch deutlicher auf Fördermöglichkeiten für ansiedlungswillige Unternehmen hinweisen. Außerdem sollte geprüft werden, mit welchen Maßnahmen das Wohnen von Jung & Alt in der Innenstadt, aber auch die Ansiedlung von Geschäften in der Innenstadt attraktiver gemacht werden kann. Hierbei kann die transparente Information über begleitende Maßnahmen - wie die Planung eines Wohnparks für Jung & Alt hilfreich sein.

Pilotprojekt

Mitzeichnungen: 9
Bürgerredakteure:
Klaus Schaffranek | Achim Liebing

Kernbotschaft

Drei oder vier Generationen sind unter einem Dach - das gibt es heute kaum mehr. Ein Plus der Großfamilie war allerdings ohne Zweifel das Miteinander von Alt und Jung. Ein Pilotprojekt in Wiehl soll diese Pluspunkte des Dialogs zwischen den Generationen wiederfinden.

Begründung

Drei oder vier Generationen sind unter einem Dach - das gibt es heute kaum mehr. Die Großfamilie ist Vergangenheit und wer von ihr träumt, vergisst gerne, dass diese Art des Zusammenlebens auch mit Zank und Streit verbunden war. Ein Plus der Großfamilie war allerdings ohne Zweifel das Miteinander von Alt und Jung - Opa half dem Enkel bei den Hausaufgaben, Papa reparierte Omas Nachttischlampe und die Kinder lauschten den Erinnerungen der Alten, die damit wiederum ihr Gedächtnis auf Trab hielten. Mehrgenerationenprojekte versuchen, diese Pluspunkte des Dialogs zwischen den Generationen wiederzufinden.

Die baulichen Voraussetzungen und Bedingungen sind so vielfältig wie die Zielgruppen: Singles, Familien, Senioren, Paare, Menschen mit und ohne Behinderungen.

Vorschlag im Detail

So viel anders als bestehende Wohnsiedlungen muss das nicht sein. Die Konzep-

te sind ähnlich. Gute Zentrumsanbindung, Ärzteversorgung, Barrierefreiheit, ÖPNV, Internet, Schulen, Kitas und so weiter. Das sind die konzeptionellen Grundlagen. Mit Leben wird das erst durch die Menschen gefüllt, die sich auf gemeinschaftliches Wohnen mit gegenseitiger Hilfestellung einlassen wollen.

Der Auftrag an die Stadtverwaltung ist, vergleichbare Projekte zu untersuchen und einerseits die Machbarkeit für die Stadt Wiehl sowie andererseits Fördermöglichkeiten aus verschiedenen deutschen und europäischen Projekten zu identifizieren.

Folgende Projekte und Links wurden im Rahmen der Diskussion identifiziert, die als Grundlage für eine entsprechende Machbarkeitsstudie herangezogen werden können:

- <http://www.bmfsfj.de>
- <http://www.liw-nrw.de/>
- www.aq-nrw.de
- www.cbt-gmbh.de
- <http://www.vdktv.de>

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- "Mustersiedlung"
- Verkehrsanbindung
- Mobilität
- Internet
- Einkaufen
- Versorgung
- Betreuung

Ausschuss: Bildung und Betreuung

Auftaktwerkstatt Mitarbeitende:

Susanne Nagel | Jan Philipp Gerschau | Birgit Mayer-Göbel | Christian Gerlach | Esther Wasser | Axel Ganter | Doris Hennicke | Anna Kremer | Dominik Stückemann | Werner Klein | Rose Gubesch | Astrid Decker-Kräutner | Ute Grebe-Dresbach | Patrick Letschert | Johannes Schappe | Melanie Boost | Petra Lepperhoff | Felix Draube | Gisela Muskolus | Heike Hüschemenger | Barbara Ceska | Marius Schneider | Edina Selimanjin | Ute Löllgen | Evelyn Köster | Christa Kunst | Claudia Meyer



Interessenbörse - Bausteine für attraktives und kreatives Leben mit Lokalität

Mitzeichnungen: 10

BürgerredakteurInnen:

Edina Selimanjin | Christian Gerlach



Kernbotschaft

Irgendwie geht das alles nicht in die richtige Richtung. Mir ist langweilig. Du bist jung oder zählst zu den älter wer-

denden. Irgendwie passen die Angebote nicht. Wir schaffen gemeinsam attraktive und interessante Beschäftigungs- und Kreativitätsangebote von guter Qualität.

Begründung

Ausgehend davon, dass Kita-Kinder in der Regel nicht flexibel von ihren Eltern abgeholt werden können, sich Schulkinder mittlerweile nicht mehr über Unterrichtsausfall freuen und älter werdende noch so viel weiterzugeben vermögen, stellt sich die Aufgabe, interessante Themenbausteine als gut gemachtes Angebot an nachgefragten Orten zu pas-

senden Zeiten anzubieten. Die Qualität muss ausgesprochen gut sein, so dass die Angebote überzeugen.

Schritte:

1. Bausteine mit Praxispartnern entwickeln
2. Umfragen durchführen (Schulen, Kitas, Vereine, Foren) um Grundsatzinteresse an Bausteinen zu bestätigen
3. Ausarbeitung der Bausteine
4. Promotion der Bausteine via Internetplattform und Print
5. Qualitätsmanagement
6. Bausteine bespielen

Der Vorschlag ist wichtig, um Interesse bei Kindern und Jugendlichen über die Vielfalt der außerschulischen Möglichkeiten im Stadtgebiet Wiehl zu wecken. Interessierte Menschen können sich bei Betreuungsangeboten, Lern- und Mitmachangeboten voll einbringen.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema außerschulische Bildung und Betreuung voran zu bringen, schlagen wir vor, dass die Freizeit von Schülern bis Senioren durch gegenseitige Angebote abgedeckt wird.

Im Kern der Idee stehen interessante Themenbausteine, die in Form von Workshops, regelmäßigen Treffen und spontan im Falle eines Betreuungslecks an einer Schule, oder zur Überbrückung der Kita-Abholzeit, zum Attraktivieren der Freizeitaktivitäten, qualitativ wertig und interessant genug für alle Teilnehmer angeboten und nachgefragt werden. Die regelmäßige Kommunikation erfolgt über

INTERNETPORTAL und PRINT

als Steuerungs- und Informationstool des Projektbetreibers.

Mittel: Internetbasierte und stets gut gemachte aktuelle Website sowie regel-

mäßige Printausgabe mit Angeboten, Informationen und Interaktionsmöglichkeiten rund um die einzelnen Bausteine. Dies können folgende Bausteine sein:

Baustein SPORT

Praxispartner: Sportvereine, Krankenkassen

Mittel: Durchführung von Sportangeboten von qualifizierten Übungsleitern

Ziele: Zeitüberbrückung, Teamgeist

Baustein WIRTSCHAFT

Praxispartner: örtliche Firmen

Mittel: Firmenbesichtigungen, Vorträge

Ziele: Lokalität vermitteln

Baustein MUSIK und THEATER

Praxispartner: Musikschule, Musikvereine, Chöre, Laienspielgruppen

Mittel: Motivierende und fachlich gute Musiker animieren zum Mitmachen

Ziel: Spaß am Instrument, am Theater vermitteln; Applaus

Baustein INTERNET

Praxispartner: Schulen und Jugendcafé, OASE

Mittel: Rechnerkapazitäten von Schulen, VHS. Betreuung durch qualifizierte Anwender aller Altersklassen

Ziel: Den Umgang mit IT geschickt gestalten

Baustein UMWELT

Praxispartner: Biologische Station Oberberg

Mittel: Kurse, Workshops, Wanderungen

Ziel: Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen klären

Pro und Contra

PRO

Durch bedarfsgerechte Betreuungsangebote bieten sich Chancen für Familien.

Das Qualitätsmanagement stellt sicher, dass Betreuungs-, Kreativitäts- oder Aktivitätsangebote richtig umgesetzt werden. Ungewünschte Entwicklungen können vermieden werden.

Beste Chancen zu hoher Teilnehmerakzeptanz.

Bausteine können bedarfsorientiert zum Beispiel von älter werdenden Menschen für älter werdende Menschen angeboten werden.

Die Investition in lokale Möglichkeiten, Kontakte und Verbindungen führt dazu, das Lokale und Regionale mehr zu schätzen (im Unterbewussten: ich wohne und arbeite gern hier, in Wiehl).

CONTRA

Versicherungsschutz. Wer versichert wen? Wer trägt welches Risiko? Wer ist Veranstalter?

Fehlzeiten der Betreuer. Wer sorgt für zuverlässigen Ersatz?

Kosten: Wer investiert und bezahlt schlussendlich? Die Vorbereitung, die Präsentation, den Betrieb des Web-Portals, der Printausgaben, das Qualitätsmanagement?

Ehrenamt heißt nicht: kostenlos. Wer bezahlt die Übungsleiter und Betreuer? Wer stellt Hallenzeiten zur Verfügung?

Können die Schulen mit ins Boot geholt werden?

Umsetzung

Verwaltung und Politik könnten gemeinsam eine angebotsorientierte Plattform für Betreuungs- und Freizeitangebote ins Leben rufen. Die Struktur könnte idealer Weise vom Jugendamt gesteuert werden, Stabsstellen aus allen geeigneten Verwaltungsbereichen (zum Beispiel IT, Tourismus, Kultur) könnten hinzu gezogen werden und von Beginn an die Qualität des Angebotes sowie der einzelnen Bausteine Produktes sichern und steuern.

Der regelmäßige Input von noch zu bildenden Arbeitskreisen, die sich auf Grund von Gemeinsamkeiten bilden, zum Beispiel Themeninteresse (IT, Internet, Wandern) oder auch Altersgruppen (50+), könnte hilfreich sein, das Projekt oder die Themenbausteine zu gestalten und zu bereichern.

Die Maßnahme muss mit interessanten und nachfragestarken Themenbausteinen ausgestattet werden.

Neben einer stets aktuellen Internetplattform soll auch eine regelmäßige Hardcopy-Variante den nicht IT-affinen Wiehler ansprechen und zum Mitmachen anregen.

Miteinander Leben

Mitzeichnungen: 8
BürgerredakteurInnen:
Patrick Letschert | Petra Lepperhoff

Kernbotschaft

Wir setzen uns für unbürokratische Hilfen für alle Bürgerinnen und Bürger Wiehls ein. Dies soll in Form einer Plattform geschehen, die On- sowie Offline zur Verfügung steht. Eigene Kompetenzen sollen ehrenamtlich, je nach Möglichkeit, zur Verfügung gestellt werden, um Probleme aller Art zu lösen.

Begründung

Zum einen ist das Ehrenamt heutzutage weniger präsent als nötig; zum anderen streben wir eine Vernetzung der verschiedenen Möglichkeiten des Ehrenamtes - und hierdurch auch schnelle, kompetente Hilfe an.

MitbürgerInnen haben ein Problem, für das sie keine Lösung finden. Dafür möchten wir eine prominente Plattform aufbauen, die Hilfe zur Hilfe ist.

Neue Mitbürgerinnen und Mitbürger finden sich nicht zurecht, oder benötigen Kontakt zu anderen Bürgern, um eventuelle Startschwierigkeiten zu erleichtern.

Auch möchten wir aktiv gegen jegliche Form der Ausgrenzung und Diskriminierung vorgehen, als Plattform, als Verbund.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema Vernetzung voran zu bringen, schlagen wir vor, dass eine moderierte Plattform, auf der sowohl Bedürfnisse als auch Kompetenzen und Ressourcen angeboten und nachgefragt werden, aufgebaut wird.

Wir wollen damit erreichen, dass lokale Fähigkeiten einzelner oder Gruppen sichtbar gemacht werden. Unbürokratische Hilfsangebote für alle Wiehler Bürger.

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- Betreuung (Bedarf und Angebot), Integration, Hilfe aller Art
- Plattform online und offline

Dies bedeutet, dass eine Art Computerforum errichtet werden soll, als "Treffpunkt" und zur Information oder zur Kontaktaufnahme.

Ebenso sollte eine Anlaufstelle für den persönlichen Kontakt eingerichtet werden.

Pro und Contra

Pro:

- Schnelle und unbürokratische Hilfe bei diversen Problemen.
- Stärkung der Gemeinschaft, Aufbau eines Gemeinschaftsgefühls. Im besten Falle werden Freundschaften über die Plattform hinaus geschlossen.
- Informationsgewinnung, was die Stadt Wiehl oder deren BürgerInnen "anzubieten haben".
- Austausch mit MitbürgerInnen.
- Eigene Kompetenzen für die "gute Sache" einsetzen.
- Kompetenzen gegebenenfalls erweitern.
- Kontakte zu Bürgern, Institutionen knüpfen.
- Freude am Ehrenamt entwickeln.

Contra:

- „Aller Anfang ist schwer.“

- Das nötige Know-How für die Erstellung der Plattform im IT Bereich.
- Eine gewisse Basis an MitbürgerInnen, die sich engagieren, muss erst erarbeitet werden. Hierzu könnte man eventuell bestehende Institutionen und Ehrenamtler integrieren.

Umsetzung

Eine Online Plattform sollte erstellt werden, ähnlich eines Forums. Diese soll zuerst einen Überblick geben über alle Gruppen, alle Einrichtungen und alle Einzelpersonen, die sich ehrenamtlich engagieren oder engagieren möchten.

Menschen, die ihre Hilfe anbieten oder selbst ein für sie nicht lösbares Problem haben, und diesbezüglich eine Lösung suchen.

Die Kontaktaufnahme kann per E-Mail, telefonisch oder per persönlichem Kontakt erfolgen. Dies kann im Forum mitgeteilt werden.

Ebenso streben wir eine Anlaufstelle für den persönlichen Kontakt an. Hier sollen die gebündelten Informationen verfügbar sein. So dass im Gespräch mögliche Hilfestellungen erörtert werden können.

Wir wünschen uns konkret ein Netzwerk für Wiehl und die umliegenden Ortschaften, zu dem jeder beitragen kann. Sei es mit Hilfe, Betreuung, Dienstleistung und so weiter.

Ebenso sollte jeder Kontakt aufnehmen können, wenn eine Problemlösung gesucht wird.

Dies soll ehrenamtlich erfolgen.

Ziele sind der Aufbau von Kontakt und Hilfen jeder Art.



Haus des Ehrenamts - Ehrenamtskarte wieder einführen

Mitzeichnungen: 6

BürgerredakteurInnen:

Barbara Ceska | Johannes Schappe

Kernbotschaft

Was sollte denn noch getan werden, damit sich alte und junge Mitbürger austauschen (oder treffen). Und das ist hier sehr wichtig!

Begründung

Die Ehrenamtskarte ist wichtig, um die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen.

Alte und Junge, wo sollen sich diese Mitbürger treffen? Im Internet eine Plattform erstellen? Ältere Mitbürger, die keinen PC oder Internet haben, können das nicht. Hier sollten mal die Politiker entscheiden, die wir gewählt haben.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema Vernetzung zwischen den Generationen und den bestehenden Häusern (zum Beispiel OASE, KINJU) voran zu bringen, schlagen wir vor, dass ein bereichsübergreifendes Haus des Ehrenamtes geschaffen wird und eine bessere Vernetzung stattfindet. Damit alle Stadtteile von Wiehl davon profitieren können, soll das

Wir wollen damit erreichen,

- dass persönliche Begegnungen zwischen den Generationen und Interessenbereichen und insbesondere den Kindern entstehen

- Weiterbildung, Sport, Kultur, Kinder, Jugendliche und Senioren gleichermaßen gefördert werden,
- mehr Ehrenamtliche gewonnen werden,
- die Attraktivität des Ehrenamts gesteigert wird.

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- IT-Unterstützung für Ältere anbieten
- einen Arbeitskreis Ehrenamt einrichten, der das Thema weiterentwickelt
- es soll ein attraktiver Ort geschaffen werden, wo alle gerne hingehen, ein "Generationen Café"

Pro und Contra

Das soll alles ehrenamtlich geschehen, wobei die Ehrenamtskarte abgewiesen wurde. Das schadet der Stadt, und es werden sich viele Ehrenamtliche vergault fühlen. (Man sollte den Vorschlag noch mal überdenken.)

Umsetzung

Die Karte sollte eingeführt werden. Man sollte das seitens des Stadtrates überdenken. Was sollen Vorschläge, wenn sie abgeschmettert werden?

Und für alle, die einen Computer und Internet haben, soll eine Plattform erstellt werden. Hier kommt sonst das Sprichwort zum Tragen: "Helfe dir selbst, dann hilft dir...".

Ausschuss: Sicherung sozialer Strukturen

Auftaktwerkstatt Mitarbeitende:

Birgit Bluhm | Sabine Lücke | Horst Dannenberg | Dietrich Döring | Fabian Hardt | Anne-Marie Klockow | Ute Mertens | Andreas Bober | Otti Wölk | Dieter Schueller | Mark Schumacher | Harald Herhaus | Klaus-Peter Jannke | Gesa Heiden | Christa Rehfeldt | Magdalena Nawroth | Michael Holtermann | Hartmut Livrée | Patricia Haarmann | Jürgen Schneider | August Wilhelm Bödecker | Andrea Menges | Ursula Hamann | Dorothea Huehn | Ortwin Kallidat



Aktives Leben braucht Mobilität – Wiehl braucht Mobilität

Mitzeichnungen: 25
Bürgerredakteurin:
Gesa Heiden

Kernbotschaft

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema Mobilität voran zu bringen, schlagen wir vor, dass unter Beteiligung aller Bürgergruppen ein großflächiges Mobilitätskonzept erstellt wird.

Begründung

Mobilität als die Fähigkeit und Möglichkeit, sich in physischen, geografischen oder virtuellen Räumen zu bewegen, ist unverzichtbarer Bestandteil des modernen Lebens.

Ziel muss es daher sein, dass sowohl jüngere als auch ältere Mitbürgerinnen und Mit-

bürger sicher und erschwinglich ihre kommunikativen (soziale, kulturelle, geistliche Zusammenkünfte) und lebensnotwendigen (Einkaufen, Arztbesuche) Bedürfnisse befriedigen können. Dies setzt eine barrierefreie Gestaltung der (baulichen) Umwelt voraus.

Auch die kleineren Ortschaften von Wiehl dürfen durch die derzeit oft fehlenden Mobilitätsvoraussetzungen nicht aussterben und gerade die immobilen Mitbürgerinnen und Mitbürger sollen – als besondere Herausforderung in den strukturschwächeren Gebieten - die Möglichkeit erhalten, sich so lange wie möglich selbst zu versorgen. Diese individuelle Mobilität wird derzeit oft durch Familie und ehrenamtliche Strukturen ermöglicht oder ersetzt. Hier ist eine Professionalisierung notwendig.

Damit Wiehl ein attraktiver Wohnort bleibt, ist außerdem ein Ausbau der virtuellen Mobilität (Grundversorgung mit schnellem Internet) notwendig.

Vorschlag im Detail

Zukunftsvision nach Anpassung der innerörtlichen Verkehrskonzepte an aktuelle und zukünftige Bedürfnisse:

Im Busverkehr verkehren in den verkehrsschwächeren Zeiten oder Gebieten statt der Großfahrzeuge Kleinbusse. Somit wurde verhindert, dass Buslinien eingestellt und kleinere Ortschaften vom öffentlichen Personennahverkehr ausgeschlossen wurden.

Im Bereich des Zugverkehrs wird die Anbindung an die umliegenden Städte gestärkt. Es existiert ein mit der Bahn abgestimmtes Zubringersystem zum Bahnhof und zurück.

Die gewerblichen Fuhrunternehmen wurden davon überzeugt, ihr Potenzial noch besser zu nutzen. Es existiert ein Bürgertaxi (= Anrufsammeltaxi), das die Nutzerinnen und Nutzer am jeweils genannten Ort abholt und am Zielort absetzt (zweckbestimmter Shuttle-Service).

Der Bürgerbus stellt in Absprache mit dem öffentlichen Personennahverkehr einen erweiterten Linienverkehr (zu anderen Zeiten und in den Randzonen) dar.

Die Mobilcard wurde eingeführt: Hierbei wird zu einem sozial verträglichen Preis entweder eine bestimmte Kilometermenge erworben, die mit Bus, Bahn, Taxi usw. zurückgelegt werden kann oder die Beförderungsmöglichkeiten können nach Erwerb der Mobilcard zu niedrigeren Tarifen genutzt werden.

Des Weiteren wurde eine Mitfahrerbörse "Wiehl fährt" eingerichtet. Hier können Fahrten angeboten oder gesucht werden (Arztbesuch, Einkaufen, Stadtfest...).

Der Carsharing-Service "DORFSMART" (Elektrofahrzeug) - finanziert durch Dorf-

gemeinschaften mit Unterstützung der örtlichen Wirtschaft - wird intensiv genutzt.

Außerdem wurde die bereits bestehende Möglichkeit des Einkaufens von zuhause bekannt gemacht: Waren (Lebensmittel, Schuhe, Kleidung) werden telefonisch bestellt und vom Einzelhandel (ab einem bestimmten Bestellwert kostenlos) geliefert.

In allen Wiehler Gebieten sind ausreichend kostenlose Parkmöglichkeiten vorhanden.

Umsetzung

Zur Erstellung eines Mobilitätskonzeptes ist es zunächst notwendig, eine Struktur- und Bedarfsanalyse durchzuführen. Hierbei können auch die Ergebnisse der Einwohnerbefragung in den „Wiehler Bergdörfern“ genutzt werden, sinnvoller erscheint es jedoch, eine flächendeckende Befragung in allen Bevölkerungsgruppen durchzuführen. Eventuell ist es bereits für die Durchführung der Analyse möglich, Fördergeld zu beantragen und Kooperationspartner zu finden.

In einem nächsten Schritt müssen aus der Analyse Ergebnisse und konkrete Maßnahmen abgeleitet werden. Im Anschluss ist eine Festlegung notwendig, welche Maßnahmen (gegebenenfalls mit welcher Priorität) entwickelt und durchgeführt werden sollen. Auch diese Festlegung findet wieder unter Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen statt.

Bei der anschließenden Umsetzung der Maßnahmen ist unbedingt auf Nachhaltigkeit zu drängen. Spätestens zu diesem Zeitpunkt müssen Fördergelder beantragt und Kooperationspartner gesucht werden. Auch ist festzulegen, wie und von wem einzelne Maßnahmen zukünftig betreut werden. Außerdem ist zu entscheiden, wie und zu welchem Zeitpunkt die Wirksamkeit der Maßnahmen überprüft werden soll. Denkbar ist eine erneute flächendeckende Befragung und ein Abgleich mit den Ergebnissen der ersten Analyse. Ergänzend hierzu können Einzelmaßnahmen überprüft werden.

Sicherung und Verbesserung ehrenamtlicher Organisationen und Strukturen



Mitzeichnungen: 8
 Bürgerredakteure:
 Mark Schumacher | Andreas Bober

Kernbotschaft

Wir möchten auf die enorme Bedeutung des Ehrenamtes aufmerksam machen und die Attraktivität von Ehrenamt steigern. Wir wollen dazu beitragen, dass die Stadt auch zukünftig Ihren Aufgaben nachkommen und soziale Unterstützung leisten kann, ohne die Bürger zusätzlich finanziell zu belasten.

Begründung

Den meisten Bürgern ist nicht bewusst, dass viele Pflichtaufgaben der öffentlichen Hand, wie z. B. die Gefahrenabwehr / Feuerschutz, ausschließlich von ehrenamtlich und freiwillig tätigen Helfern übernommen wird. Gleiches gilt für Helfer der „Tafel“, der Senioren- oder Jugendarbeit und die meisten Vereine. Viele ehrenamtliche Helfer sind häufig überlastet und müssen teilweise finanzielle, gesellschaftliche oder private Nachteile in Kauf nehmen. Die Zunahme an beruflichen und privaten Aufgaben und Verantwortungen tut dann ihr Übriges, so dass immer weniger Menschen bereit sind, sich ehrenamtlich zu engagieren. Gerade ältere Menschen werden durch die schlecht ausgebaute Infrastruktur in ländlichen Regionen auf vielen Gebieten

benachteiligt und haben einen erhöhten Bedarf an „Nachbarschaftshilfe“.

Fehlendes Engagement kann zum „Sterben“ vieler alteingesessener Vereine führen und zu einer Schiefelage ganzer Organisationsstrukturen. Es ist mehr als traurig, wenn hierdurch ganze Ortschaften „veröden“ oder jahrzehntelang gewachsene Gemeinschaften zerstört werden, aber wenn ältere Menschen ihren Arzt nicht mehr aufsuchen können oder die Feuerwehr oder das THW ihre Aufgaben nicht mehr erfüllen können, wird das zu einem echten Problem. Das Ausrücken einer Freiwilligen Feuerwehr oder einer anderen ehrenamtlichen Hilfsorganisation führt zwar weder für die Kommune noch für den Hilfesuchenden zu direkten Kosten, dafür aber für die Arbeitgeber, die Volkswirtschaft im Allgemeinen und zuletzt auch für die Feuerwehrleute selbst. Hinzu kommt noch ein Sicherheitsrisiko durch zum Einsatzort fahrendes Feuerwehrpersonal und anführende Einsatzfahrzeuge. Eine Mitgliedschaft in einer dieser Organisationen und das Ausüben eines Berufes bzw. eines Privatlebens dürfen sich nicht mehr gegenseitig fast ausschließen.

Zum Bild: Soweit darf es gar nicht erst kommen... deshalb wollen wir ehrenamtliches Engagement unterstützen.

Vorschlag im Detail

Besetzung der bereits vorhandenen Lotsenstelle des Weitblickbüros (Träger: Oberbergischer Kreis) in Bielstein, Bechstraße 7. <http://www.gemeinsam-in-oberberg.de/>

Die Aufgabe des Lotsen besteht in der Ermittlung von Angebot und Nachfrage. In der weiteren Arbeit baut der Lotse eine Ehrenamtsbörse auf, durch Sprechstunden und online. Eine weitere Aufgabe des Lot-

sen sollte die Vernetzung der Vereine und Institutionen sein. Unser Bürgervorschlag für die Stadt Wiehl ist:

1. Besetzung, Unterstützung und Bekanntmachung der bereits bestehenden Lotsenstelle in Bielstein
2. Federführung bei der Bildung eines Vereins und Institutionennetzwerks
3. Anreize für alle Ehrenamtler schaffen, nicht nur die Vorstände - "Ehren" aber nicht entlohnen

Für die BOS Organisationen wird ein bereits bestehendes Konzept eingereicht.

Pro und Contra

Pro

- Das Problem wird gebündelt und zentralisiert
- Angebot und Nachfrage können direkt überwacht werden

- Das Grundproblem findet einen breiteren Konsens
- Möglichkeiten zum Informationsaustausch zwischen den Vereinen
- Jeder Bürger hat unkomplizierten Zugang zu Leistungen und kann selbst welche einbringen.
- Besserer Einblick in bestehende und unbefriedigte Bedürfnisse.

Contra

- Es müssen Ehrenamtslotsen gefunden werden.
- Lange und schwierige Anlaufphase.
- Eventuell zu wenig Anreize oder wer übernimmt die entstehenden Kosten.
- Schwierigkeiten bei der Kommunikation mit älteren Menschen.

Umsetzung

Die Umsetzung ergibt sich im Wesentlichen aus dem Vorschlag im Detail weiter oben. Für eine ausführliche detaillierte Beschreibung reichen die 2000 Zeichen nicht aus.



Integration - Neubürgerinnen und Neubürger Wiehls besser integrieren



Mitzeichnungen: 5
Bürgerredakteure:
Sabine Lücke | Hartmut Livrée

Kernbotschaft

Der Start in einer neuen Umgebung ist oftmals nicht leicht. Mal liegt es an der Sprachbarriere, mal am "verschlossenen" Oberberger, mal am fehlenden Selbstbewusstsein des Neubürgers oder der Neubürgerin, mal an eingeschworenen Cliquen oder Vereinen, in denen man nicht so leicht Aufnahme findet.

Begründung

Es wird bemängelt dass viele Neubürgerinnen und Neubürger keine Informationen über die Vereine und deren Aufgaben oder Ansprechpersonen erhalten.

Wenn sich Neubürger und Neubürgerinnen auf dem Einwohnermeldeamt anmelden, sollte nachgefragt werden ob deren persönliche Daten an Vereine weitergegeben werden dürfen und wenn ja, sollten die informierten Vereine kurzfristig auf die Neubürger zugehen oder diese anschreiben, um sie zu einer Mitgliedschaft zu bewegen, wobei auf den besonderen Bedarf von THW und die FFW bevorzugt hingewiesen werden sollte.

Wünschenswert wären in den einzelnen Dörfern bzw. Ortsteilen ehrenamtliche Helfer, die sich in Form eines Paten oder einer Patin als Ansprechperson für beide

Seiten zur Verfügung stellen. Hier könnte eine beiderseitige Vermittlung erfolgen, ohne eine Wertung vorzunehmen.

Ansonsten wird dazu aufgefordert, den Neubürgern immer wieder Hilfe anzubieten, auch wenn diese zunächst abgelehnt wurde.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema Integration ins Leben der Stadt Wiehl voran zu bringen, wird vorgeschlagen, eine Gruppe zur Förderung von Partner- oder Patenschaften zu gründen und die Ehrenamtler allgemein mehr zu unterstützen (zum Beispiel Ehrenamtskarte, Räumlichkeiten und so weiter).

Wir wollen damit erreichen,

- dass Neubürgerinnen und Neubürger schneller und besser integriert werden und
- dass alle Bürgerinnen und Bürger eine garantierte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben der Stadt bekommen.

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- Sprachbarrieren durch Sprachkurse minimieren
- persönliche Begleitung bei der Integration bieten
- Information über verschiedene Medien (Internet, Telefon, persönlich) liefern
- Expertengruppe (aus Vereinen und dergleichen) bilden

Pro und Contra

Da sich viele Mitbürgerinnen und Mitbürger scheuen, einfach in einen Verein einzutreten, sollten die Vereine diese ansprechen oder anschreiben, um ihnen den Verein näherzubringen und Kontakte zu knüpfen.

Natürlich ist es vorab erforderlich, von Seiten der Stadt nachzufragen, ob eine Kontaktaufnahme durch einen Verein überhaupt gewünscht wird, denn dies würde die Herausgabe von persönlichen Daten zur Folge haben.

Falls dies erlaubt wird, sollte vordringlich auf den Bedarf von Technischem Hilfswerk (THW) und Freiwilliger Feuerwehr (FFW) hingewiesen werden, ohne jedoch die anderen Vereine auszuschließen, da ja nicht alle zu Arbeiten bei THW oder FFW in der Lage sind. Sowohl körperliche oder gesundheitliche als auch berufliche Dinge können einem Einsatz dort entgegen stehen und müssen berücksichtigt werden.

So können zum Beispiel Behinderungen oder Alter Gründe für den Anschluss an einen anderen Verein sein, in dem die speziellen Anforderungen oder Bedürfnisse besser berücksichtigt werden können.

Die Einbeziehung von "Dorfpaten" für Wiehler Neubürger und Vereine wäre möglicherweise eine gute Alternative. Sollte es zu dieser Einrichtung mit regelmäßigen abendlichen "Sprechstunden" kommen, wären unter Mithilfe der Stadtverwaltung entsprechende Räumlichkeiten zu organisieren.

Wünschenswert wäre zur Organisation dieser ehrenamtlich Helfenden oder Paten die Gründung einer Organisation, die freiwillige Meldungen von ehrenamtlichen Helfern koordiniert und darüber hinaus geeignete Mitbürgerinnen und Mitbürger gezielt auf Mithilfe anspricht.

Umsetzung

Für die Umsetzung der obigen Gedanken sind sehr viel Eigeninitiative im Umfeld aller BürgerInnen erforderlich. Das heißt, jeder sollte seinem Nachbarn usw. immer wieder Hilfe anbieten. Wie beispielsweise eine Tasche zu tragen, ein Formular auszufüllen oder jemanden zum Arzt zu bringen oder zu begleiten, auch wenn dies zuvor

schon einmal abgelehnt worden ist. Denn bei jedem können sich die individuellen Lebensumstände jederzeit ändern und viele Menschen trauen sich nicht, um Hilfe (egal welcher Art) zu bitten.

Die Stadt sollte jedem Neubürger bei seiner Anmeldung eine Liste geben (nicht nur auf das Internet hinweisen), in der alle Vereine mit Ansprechpersonen und der Art des Vereins aufgeführt sind.

Dieses Vereinsverzeichnis sollte jährlich aktualisiert werden, worauf natürlich die Vereine achten sollten und die Daten aktuell halten sollten.

Dazu könnte jeder Verein eine kurze Beschreibung der Interessen- oder Aufgabenstellung an die Stadt weiterleiten inklusive der Höhe der Mitgliedsbeiträge, damit sich Interessenten ein konkretes Bild über die Kosten machen können.

Außerdem müssten für jeden Verein Räumlichkeiten für Treffen wie Jahreshauptversammlungen (die ja für jeden Verein verpflichtend sind) oder ähnliche zur Verfügung gestellt werden, die auch Behinderten die Teilnahme ermöglichen.

So sind z. B. die Räume der OASe für kleinere Gruppen durchaus geeignet und zu empfehlen.

Eine mögliche Erweiterung und Umbau des Zunftstübchens soll vielleicht erst 2016/2017 erfolgen und ist darum für den VdK Wiehl (mit derzeit 450 Mitgliedern), der dort seinen Treffpunkt hat, sehr unbefriedigend.

Weitere Internetauftritte wie dieses BürgerForum sollten, falls sie noch einmal durchgeführt werden, besser erklärt werden und leichter zu Handhaben sein. Viele Mitbürger hätten gern daran teilgenommen, wussten jedoch nicht wie sie das BürgerForum bedienen sollten, was ungewollt zu einer Ausgrenzung geführt haben könnte.

Ausschuss: Freizeit und öffentlicher Raum

Auftaktwerkstatt Mitarbeitende:

Helmut Lewandowski | Wilhelm Quast | Gabriele von Blücher | Arnfried Berndt | Barbara Wiwianka | Gabriele Burdy | Ina Pflitsch | Manfred Noss | Axel Scharfschwert | Ruth Schröder | Malte Richling | Helena Falk | Dennis Plate | Alexandra Vollmer | Schlosser Christina | Marie-Kristin Alt | Sigrid Meier | Jessica Schmitz | Maria Alexa Beuschel | Dirk Rothe | Andreas Grebe | Hans-Joachim Werner | Klaus Kraus | René Schmidt | Bikas Gerlach | Imme Dellenbusch-Timmermann | Dorothee Engelberth | Anne Mössing | Claudia Heyden-Jung | Bernhard Hennicke | Leon Zurawski | Angela Haas | Marina Vorländer | Jürgen Brandsch-Böhm | Daniel Vorländer | Hermann Sonntag | Ingolf Peitgen | Horst Schuster | Johannes Friedrichs | Jürgen Wirths | Stefan Schäfer | Anet Holländer | Axel Hemcke | Philipp Keusgen | Marion Bergner | Raimund Stühn | Karl-Adolf Klein | Ina Weck | Anes Gutic | Jan Kiesler | Nick Althöfer | Marleen Diederichs | Kyra Zurawski | Hans - Georg Bauer | Sebastian Hirsch | Werner Nyenhuis | Marga Nyenhuis | Dagmar Meier



Jugend und Alte gehören zusammen - Bürgervorschlag zur generationsübergreifenden Neugestaltung von Freizeitaktivitäten

Mitzeichnungen: 24

Bürgerredakteurinnen:

Barbara Wiwianka | Gabriele von Blücher

Kernbotschaft

Wiehl soll im Freizeitbereich für alle Altersgruppen attraktiv bleiben. Dazu ist eine Modernisierung und Umgestaltung vorhandener Angebote im öffentlichen Raum, sowie das Schaffen neuer Freizeitattraktivitäten nötig.

Begründung

Wie in allen Lebensbereichen verändert sich auch das Freizeitverhalten im Laufe von Jahren innerhalb unserer Gesellschaft. Auf diese Veränderungen muss eine Reaktion im Sinne einer Modernisierung und Anpassung von Angeboten im öffentlichen Raum erfolgen.

So ist im Laufe der Zeit beispielsweise der Minigolfplatz sehr "in die Jahre" gekommen. Durch die Ausstattung der Fußball-

stadien mit Kunstrasenplätzen fehlt der Bolzplatz, der allen jederzeit zugänglich ist.

Die steigende Zahl der sportlichen und bewegungsfreudigen älteren Mitbürger benötigt ein entsprechendes öffentliches Angebot ebenso, wie die modernen Bewegungsinteressen der Jugend (zum Beispiel Downhill, Skaterpark, Slackline).

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema Freizeit im öffentlichen Raum voran zu bringen, schlagen wir vor, den Wiehlpark umzugestalten und dort:

- einen Bewegungsparcours einzurichten. Beispiele und Konzeptionen sind unter anderem hier zu finden: www.diebewegung.de/fileadmin/pdf/Checkliste_Bewegungsparcours, www.playparc.de, www.sankt-augustin.de/cms123/bauen_stadtentwicklung_umwelt_verkehr
- einen zu jeder Zeit öffentlich zugänglichen Fußballplatz oder Bolzplatz zu errichten oder die Stadien zu öffnen
- den Basketballplatz zu "renovieren"
- den Skaterpark zu bauen, den sich die Jugendlichen wünschen
- die Sicherheit und den Aufenthalt über eine bessere Beleuchtung auch in den Abendstunden zu gewährleisten
- eine Freizeit- und Begegnungsstätte einzurichten mit Kino, Billard, Dart, Kicker, Bistro oder gemütlichem Café, Disco (gegebenenfalls durch die Umgestaltung der vorhandenen Gastronomie oder Zunftstübchen)

Ein weiterer Vorschlag zur Belebung des Wiehlparks ist die Nutzung als "Essbare Stadt". Dort heißt es: „Pflücken erlaubt“ statt „Betreten verboten“. Die Stadtverwaltung lässt überall Nutzpflanzen anbauen und jeder darf sich bedienen. Das Projekt könnte von Stadt, Bürgern und Paten gemeinsam durchgeführt werden.

Zudem schlagen wir vor, ein Stadtfest unter dem Motto "Jung und Alt" zu etablieren. Dies müsste von Wiehlern für Wiehler or-

ganisiert sein. Um ein generationsübergreifendes Fest zu gestalten, müssten verschiedenste Institutionen vom Kindergarten über die Schulen bis zum Altenheim, sowie die Vereine und Dorfgemeinschaften mit ins Boot geholt werden. Was am Weltkindertag für die Kleinsten seit Jahren gut funktioniert, sollte doch auch in diesem Rahmen möglich und machbar sein.

Pro und Contra

Einerseits ist es schwierig, einen Treffpunkt für jung und alt zu kombinieren. Für Jugendliche wäre zum Beispiel wichtig, WLAN und bezahlbare Getränke und Snacks zu bekommen. Eventuell Dart, Billiard, Kicker ohne Gebühr. Am wichtigsten ist aber sicher der Betreiber und das Konzept. Zum Beispiel Happy Hour - Zwei Getränke zum Preis von einem. Es sollte etwas sein, das attraktiver ist, als sich beim Rewe günstig Alkohol zu kaufen und sich dann am Busbahnhof, im Kurpark und so weiter zu treffen.

Doch ist auch ein kombinierter Treffpunkt für jung und alt vorstellbar. Das CU mit Tanzschule war am Schluss eigentlich auf dem richtigen Weg. Aber es muss eine Gegend gefunden werden, wo nicht um 22:00 Uhr absolute Ruhe herrschen muss, weil Leute schlafen wollen. Eine Außengastronomie oder Sitzmöglichkeiten draußen sind sehr wichtig und geht in anderen Städten auch.

Die Idee mit Happy Hour und billigen Getränken ist schön, aber es muss sich auch für den Pächter rechnen, ansonsten ist er gleich wieder weg oder pleite. Die Sache ohne Gebühr für Dart, Billiard und so weiter geht nur, wenn die Geräte von der Stadt gestellt und gewartet würden und dies wird nicht zulässig sein, wenn ein "Freier Pächter" die Sache führen soll. Eine Kombination aus Gastronomie, Spiel, "Disco" und Tanzen (dieser Bereich keine Disco, sondern unter Führung einer Tanzschule) wäre wünschenswert und so würde man alle Generationen wieder anziehen.

Umsetzung

Sowohl die Umgestaltung des Wiehlparks als auch die Öffnung des Stadions für die Allgemeinheit werden als wichtiges Anliegen immer wieder genannt. Ein attraktiver Wiehlpark sowie eine attraktive Sportstätte für Jung und Alt sind grundlegend wichtig für die Attraktivität der Stadt Wiehl.

Die Umsetzung, das Stadion wieder für die Allgemeinheit zugänglich zu machen, dürfte sicher kein hoher finanzieller oder personeller Aufwand sein. Sie müsste aber mit Schulen und Sportvereinen abgestimmt werden, damit diese weiterhin das Stadion störungsfrei nutzen können; zum Beispiel könnten Nutzungszeiten der Sportflächen außerhalb der Schul- und Vereinszeiten öffentlich gemacht werden (Aushang am Stadion oder im Internet).

Eine weitere Maßnahme wäre die Vermeidung der Verschmutzung durch Hundekot, wie es häufig in der Vergangenheit vorkam. Hier könnte man zum Beispiel "Hundetüten"- Spender aufstellen.

Gegen die fahrlässige oder mutwillige Verschmutzung der Sportanlage durch Müll,

Glasscherben oder Vandalismus helfen zum einen Wachsamkeit durch alle Nutzer, aber sicher auch regelmäßige Kontrollen durch Ordnungspersonal, auch Polizei. Das gilt sicher genauso für den Wiehlpark. Das Stadion könnte nachts weiterhin auch abgeschlossen werden.

Die Umgestaltung des Wiehlparks ist erheblich aufwändiger als die Öffnung des Stadions. Beginnen kann man sicher damit, dass die vorhandenen Angebote (z.B. Grünanlagen, Kiosk, Minigolf) ordentlich "in Schuss gehalten" werden.

Für die Umsetzung neuer Gestaltungsideen könnte man für verschiedene Angebote (siehe Vorschlag im Detail) jeweils einen oder mehrere Paten gewinnen. Die Aufgaben der Paten würden sich über finanzielle Unterstützung als auch praktische Mitarbeit erstrecken.

Selbstverständlich muss geklärt werden, welche finanziellen Mittel die Stadt, der Kreis oder das Land Nordrhein-Westfalen beisteuern.

Begegnung für Jung und Alt - Wiehl benötigt weitere Begegnungsstätten



Mitzeichnungen: 23
Bürgerredakteure:
Arnfried Berndt | René Schmidt

Kernbotschaft

In Wiehl fehlt nach der Schließung des CU eine ähnliche Begegnungsstätte! Desweiteren wurden als Begegnungsstätten für Jung

und Alt, Cafes sowie auch "bezahlbare" Gastronomie für Jugendliche angesprochen. Neue Freizeitangebote sollen für alle Altersgruppen geschaffen werden.

Begründung

Begegnung für Jung und Alt geschieht auf vielfältige Art und Weise. Wenn Wiehl für seine BürgerInnen attraktiv bleiben, und auch Gäste willkommen heißen will, dann sollte es an den nötigen Treffpunkten und Begegnungsstätten nicht fehlen. Das gemütliche Beisammensein bei Bowling, Kegeln, Billiardspielen, Kickern, gemeinsamen Fußballschauen oder auch nur beim Klönen und Musik hören, schafft ein Miteinander für alle Altersgruppen. Freies

WLAN und gemütliche, bezahlbare Gastronomie tun ihr übriges dazu. In verkehrsfreien Zonen bietet sich Außengastronomie an, welche die BürgerInnen zum Verweilen einlädt.

Neue oder attraktiv gestaltete Freizeitmöglichkeiten locken Menschen an, um etwas Gemeinsames zu tun. Wenn wir diese Möglichkeiten für Wiehl schaffen, gibt es ein weiteres Plus für eine Begegnung der Generationen. Wichtig bei dieser Aufgabe ist, dass sich sowohl Familien als auch Jugendliche und ältere Menschen in Wiehl wohl fühlen.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt Wiehl bei dem Thema "Attraktive und aktive Freizeitgestaltung für alle Generationen" voran zu bringen, schlagen wir vor:

- Dass bezahlbare Gastronomie für Jugendliche, Cafes oder auch Außengastronomie eingeplant wird.
- Dass gegebenenfalls zusammen mit den Verantwortlichen der Erzquell Brauerei über ein "Brauhaus" in Wiehl nachgedacht wird.
- Dass eine Begegnungsstätte für alle eingerichtet wird - Wiehl Süd bietet sich hierfür an - mit Billiardspielen, Kickern, gemeinsamen Fußballschauen, Musik, freiem WLAN und "Kleinigkeiten" zum Essen und Trinken.
- Dass der Minigolfplatz attraktiver oder neu gestaltet wird.
- Eine mögliche Einrichtung eines "Programm-Kinos" ähnlich Nümbrecht.
- Eine freundlichere familiengerechtere Gestaltung des Wildparks mit Informations- und Lehrtafeln und gegebenenfalls wieder mit Klettermöglichkeit für Kinder sowie Sitzgelegenheiten für Picknick.
- Mögliche Orte für neue Ideen suchen wie "Kletterhalle" (gegebenenfalls im Industriegebiet), "Kletterwald" oder "Fussballgolf" und so weiter.

- Dass ein Stadtkalender mit Terminen und Veranstaltungen der Dörfer eingerichtet wird.

Wir wollen damit erreichen,

- dass jeder über die Wiehler Angebote, Werte und Möglichkeiten informiert ist,
- dass die Attraktivität der Stadt auch für junge Leute steigt,
- dass sich jeder - ob Jung oder Alt - wohl fühlt oder aktiv werden kann.

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- Investoren für die Gastronomie oder Begegnungsstätte suchen,
- attraktive Freizeitgeräte im Park einrichten (zum Beispiel Bewegungspark für Senioren, Wasserspielplatz für Kinder, Boulebahn, Scaterbahn, Basketballplatz und so weiter).

Pro und Contra

Es wird Zeit - Wiehl benötigt zukunftsorientiert eine weitere Begegnungsstätte! Die Idee mit einem "Brauhaus" oder ähnliches mit gemütlicher Einrichtung ließe sich sicher verwirklichen, wenn hierzu die entsprechenden Investoren begeistert werden können. Somit können sich, wie in den Diskussionen angeregt, Jung und Alt an einer neu geschaffenen Stätte treffen und müssen Wiehl hierfür nicht verlassen. Der Wunsch nach bezahlbarer Gastronomie beschäftigt die Bürger, und vor allem die Jugend doch sehr.

Auch die Freizeitmöglichkeiten für die Wiehler Bürger und ihre Gäste werden durch einfaches Umgestalten oder Ergänzungen von fehlenden Informationen oder Geräten verbessert, und haben somit einen höheren Zulauf und Zuspruch. Hiervon profitieren ALLE. Ob Freizeitpark, Wildpark oder auch das Stadion - wenn es sich herumspricht dass es in Wiehl wieder etwas Besonderes gibt, lassen sich viele Neugierige auch aus dem Wiehler Umfeld einladen und kommen gern.

Nur wenn sich die BürgerInnen in Wiehl wohl fühlen weil es entsprechende Angebote gibt, ist das schöne und gewollte Miteinander gegeben.

Umsetzung

- Bei der neu zu gestaltenden Bebauung von "Wiehl Süd" muss dringend in der weiteren Planung eine Begegnungsstätte berücksichtigt werden.
- Für den Freizeitpark sollten in den weiteren Planungen die vielen guten Vorschläge aus den Diskussionen eingearbeitet werden.
- Das Radwegenetz ist ein wichtiger Bestandteil für weitere Straßenplanungen. Hierzu können Wiehler Radwegkarten mit Anbindungen an die umliegenden Gemeinden erstellt werden.
- Der Wildpark kann schnell wieder zu alter Attraktivität kommen, wenn hier Infotafeln, Verweilmöglichkeiten, einfache Spielmöglichkeiten für Kinder aufgestellt werden. Hinweistafeln für die örtlichen, umliegenden Gastronomien wären ebenfalls sinnvoll.

Flexibilität

Mitzeichnungen: 13
Bürgerredakteure:
Horst Schuster | Dennis Plate

Kernbotschaft

Die Stadt Wiehl soll beim Thema Mobilität und Vernetzung der Orte sowie deren Erreichbarkeit voran gebracht werden.

Vorschlag im Detail

Um die Stadt bei dem Thema Mobilität und Vernetzung der Orte sowie deren Erreichbarkeit voran zu bringen, schlagen wir vor,

- dass der öffentliche Nahverkehr - vor allem am Wochenende und abends - verbessert wird,
- dass das Radwege-Netz ausgebaut wird und alle Orte dabei miteinander verbunden werden,
- dass öffentliche Einrichtungen auch zum Beispiel Samstagvormittags öff-

nen, also zu Randzeiten für Berufstätige (zum Beispiel Bürgerbüro, Bücherei).

Wir wollen damit erreichen,

- dass Wiehl und die zugehörigen Orte für junge Familien und Berufstätige (Pendler) attraktiv wird,
- dass das Freizeitangebot für Jung und Alt sicher erreichbar ist.

Unser Vorschlag setzt auf folgende Bausteine:

- Bürgerbus, Radwege, ÖPNV, Wiehltalbahn
- zusätzliche Öffnungszeiten für Berufstätige (zum Beispiel Bürgerbüro, Bücherei).

Informationen zum Verfahren

Im Folgenden werden einige Hintergründe zum Verfahren beschrieben.

Auftaktwerkstatt | 20.9.2014

Auf der Auftaktwerkstatt erarbeiteten am 20. September von 10:00 bis 16:30 Uhr rund 150 Bürgerinnen und Bürger ab 16 Jahren in der Wiehltalhalle erste Ideen für das hier dokumentierte Bürgerprogramm. Die Verwaltung Wiehls hatte zuvor vier Themen benannt:

- Arbeiten und Wohnen
- Bildung und Betreuung
- Sicherung sozialer Strukturen
- Freizeit und öffentlicher Raum

Mitarbeitende der Verwaltung unterstützen die Teilnehmenden organisatorisch und beantworteten als Fachleute Fragen.

Alle Beteiligten waren in einem großen Saal versammelt und arbeiteten in Kleingruppen mit bis zu sechs Personen an einzelnen Tischen. Pro Thema gab es mehrere Kleingruppen.

Die Auftaktwerkstatt wurde moderiert von Andreas Kleinsteuber von „IKU_Die Dialoggestalter“. Der Moderator erläuterte zunächst den Ablauf der Veranstaltung. Anschließend erarbeiteten die Teilnehmenden erste Vorschläge.

Der Vormittag stand ganz im Zeichen der Kreativität. Hier wurden viele Ideen und Vorschläge für Wiehls Zukunft erarbeitet.

In aufeinanderfolgenden Runden diskutierten die Teilnehmenden in immer neuer

Zusammensetzung an den Tischen, Zwischenergebnisse wurden mit Flip-Chart-Blättern sichtbar gemacht. Die Moderationsmethode „World Café“ ermöglichte das Kennenlernen neuer Personen und Ideen – am Ende standen Vorschläge, denen die meisten zustimmen konnten.

Im nächsten Schritt bewerteten die Teilnehmenden die Vorschläge oder fügten ähnliche Vorschläge zusammen. So wurden in der Auftaktwerkstatt die wichtigsten drei Vorschläge je Thema, insgesamt zwölf, bestimmt.

Überdies wurden 24 Bürger-Redakteure gewählt – zwei je Thema. Diese formulierten in der anschließenden Online-Phase federführend die insgesamt zwölf Vorschläge und gewährleisten, dass die Anregungen aller in das Bürger-Programm einfließen.

Online-Moderator Volker Vorwerk von „buergerwissen“ erläuterte abschließend den Ablauf der sechswöchigen Online-Phase, die direkt an die Auftaktwerkstatt anschloss. Außerdem wurden die zwölf Bürgervorschläge auf die Plattform übertragen, so dass die Bürger-Redakteure und online Aktiven am 21. September weiter arbeiten konnten.



Online-Dialog | 21.9. bis 31.10.14: wiehl.buergerforum2014.de

Der Online-Dialog diente dazu,

- die auf der Auftaktwerkstatt vorformulierten Ideen zu einem Bürgerprogramm auszuformulieren,
- weitere Bürgerinnen und Bürger zur Mitarbeit zu gewinnen und
- die unterschiedliche Wichtigkeit der Bürgervorschläge durch das Mitzeichnen herauszustellen.

Dazu konnten die 24 Bürger-Redakteure und Redakteurinnen die Vorschläge aus der Auftaktwerkstatt online umformulieren. Sie konnten außerdem Fragen formulieren, die die rund 250 online Beteiligten bis zum 25. Oktober beantworten konnten.

Um Online teilnehmen zu können, mussten sich Interessierte mit Ihrem Namen und Ihre E-Mail-Adresse auf der Plattform anmelden:

<http://wiehl.buergerforum2014.de>

Im Vorfeld des Online-Dialogs diente die Internetseite auch dazu, dass sich Interessierte zur Auftaktwerkstatt anmelden konnten. Es wurde dabei darauf geachtet, dass alle Altersgruppen sowie gleich viele Frauen und Männer mitwirken.

Die sich aus den Bürger-Kommentaren ergebenden Anregungen wurden von der Redaktion online in die Vorschläge eingefügt.

Außerdem konnten Fachleute aus der Verwaltung per Kontaktformular angeschrieben werden, die Fragen zu den Vorschlä-

gen beantworteten. Dies waren: Elke Bergmann, Hans-Joachim Klein, Marcus Köster, Bettina Loidl, Peter Madel, Andrea Stawinski, Angelika Stückemann, Kirsten Vetter, Andreas Zurek.

Bis zum 31. Oktober konnten die Vorschläge schließlich mitgezeichnet und so unterstützt werden. Die Anzahl der Mitzeichnungen sind hier bei den Vorschlägen dokumentiert. Die Vorschläge mit den meisten Mitzeichnungen je Thema werden jeweils zuerst angeführt.

Die Bürger-Redaktion wurde von Volker Vorwerk und Maria Gonçalves von „buergerwissen“ unterstützt, die die Online-Plattform moderierten und die Beteiligten regelmäßig mit Newslettern informierten und motivierten.

Am Ende standen zwölf ausformulierte Bürgervorschläge, die das hier abgedruckte „Bürgerprogramm“ bilden.

Die einzelnen Vorschläge konnten zudem von den rund 250 online Registrierten zudem mitgezeichnet und damit unterstützt werden. Die am meisten unterstützten Vorschläge stehen jeweils am Anfang bei dem jeweiligen Thema.

Für die weitere politische Diskussion und Umsetzung der Bürgervorschläge wurden diese in diesem Dokument zusammengefasst und am 8. November 2014 auf der Ergebniswerkstatt an Politik und Verwaltung der Stadt Wiehl übergeben.

Ergebniswerkstatt | 8.11.2014

Die öffentliche Ergebniswerkstatt findet am 8. November 2014 statt, von 14 Uhr bis 17 Uhr in der Aula der Realschule Bielstein. Auf dieser Veranstaltung werden Politik und Verwaltung die zwölf Bürgervorschläge auf Postern präsentiert. Der je Thema best-bewertete Vorschlag wird eingehender

mit Bürgermeister Becker-Blonigen und Vertretenden der Ratsfraktionen diskutiert. Die Veranstaltung wird moderiert von Frau Lang-Hardt. Am Ende stehen Aussagen seitens der Wiehler Politik, wie mit den Vorschläge weiter verfahren wird.

Vorinformationen zu den Themen

Es folgen vier Texte, die Interesse auf die vier Themen wecken sollten. Die Texte konnten in leicht veränderter Form ab Juli 2014 auf der Online-Plattform gelesen werden.

Thema: Arbeiten und Wohnen



Unternehmen benötigen Möglichkeiten und Hilfen bei der Ansiedlung und Erweiterung. Neben einer guten verkehrlichen Anbindung, ausreichend Flächen und einem schnellen Internet brauchen Firmen ausreichend Fachkräfte, die möglichst nah in der Stadt oder Region wohnen.

Hintergrund: Die Bevölkerung wird in Wiehl bis 2030 um etwa 2.400 Personen abnehmen. Wir werden also weniger. Aber wir werden auch älter. Waren in 2012 noch rund 21 von 100 der Menschen 65 und älter, so werden es 2030 rund 27 von 100 sein. Zurzeit leben in Wiehl 1.119 Ausländer. Die Tendenz ist steigend. Wir werden also auch bunter. Beispiele für Frage sind:

- Welche Wünsche bestehen an Wohnformen für die Zukunft?
- Wie kann das Leben für Jung und Alt gemeinsam attraktiv werden?
- Wie soll das Dienstleistungsangebot für die ältere Bevölkerung künftig aussehen?
- Wie kann eine ausreichende Nahversorgung mit Einkaufsläden erreicht werden?
- Wie sieht eine leistungsfähige Infrastruktur für unser Gewerbe aus?
- Wo und wie kann Gewerbeansiedlung unterstützt werden?
- Wie können Siedlungsprozesse begleitet werden?
- Wie kann der Erwerb von Altimmobilien gestützt werden?
- Wie kann Wiehl für Menschen und Unternehmen über die Region hinaus bekannt werden?



Thema: Bildung und Betreuung



Dazu bewegt viele Menschen die Frage: Wie sieht es im Alter aus? Ist meine Betreuung und Pflege gesichert? Denn längst sind die Kinder und Enkel auf ihren beruflichen und familiären Pfaden in Deutschland und der Welt unterwegs. Wer ist noch da für mich? Wer kümmert sich? Menschen, die mitten im Arbeitsleben stehen, müssen ihre Eltern pflegen. Wie kann der Spagat zwischen Beruf und Familie weiterhin gelingen?

Wiehl ist hier gut aufgestellt. Das Angebot an Betreuung in Kindertages-Einrichtungen

sucht überregional nach Vergleichbarem. Ganztagsplätze in den Grundschulen stehen zur Verfügung und der Bildungsprozess wird weit über das normale Maß durch Stadt und Wirtschaft unterstützt.

Verschiedene Wohnformen und Hilfsdienste für Ältere sind vor Ort vorhanden. Und doch sind weitere Verbesserungen nötig. Beispiele für Frage sind:

- Wie können die Übergänge zwischen Kindertagesstätte, Schule und Beruf besser gestaltet werden?
- Wie kann schulische Bildung ergänzt und unterstützt werden?
- Welche Dienstleistungen helfen bei der Betreuung von Angehörigen und entlasten den Familienalltag?
- Wie können Betreuungsformen sinnvoll ergänzt werden?
- Wie können Netzwerke privater und nachbarschaftlicher Hilfen aufgebaut werden?

Thema: Sicherung sozialer Strukturen



Viele unterschiedliche Akteure tragen zu einem lebendigen Miteinander in Wiehl und seinen Dörfern bei. Dies geschieht in Vereinen und Organisationen, aber auch in spontanen nachbarschaftlichen Aktionen.

- Wie kann diese Kultur des Miteinanders erhalten bleiben?
- Wie können wir unsere sozialen Einrichtungen und Netzwerke erhalten und stärken?
- Wie können die persönlichen und nachbarschaftlichen Beziehungen in den Dörfern gepflegt werden?
- Sind unsere Strukturen für Jugendliche und junge Erwachsene attraktiv und offen?
- Wie können Vereinsstrukturen erhalten bleiben?
- Gibt es Begegnungsräume für Jung und Alt?
- Wie kann das Miteinander der Generationen belebt werden?

Thema: Freizeit und öffentlicher Raum



Die Mobilität spielt ebenfalls eine große Rolle. Denn jeder öffentliche Raum ist nur dann wertvoll, wenn er auch erreichbar ist. Beispiele für Frage sind:

- Welche Angebote für Jugendliche und Ältere fehlen in Wiehl?
- Welche Freizeitangebote sind überholt und werden nicht mehr genutzt?
- Gibt es genügend Wanderwege und sind diese für Rollstuhlfahrer erreichbar und geeignet?
- Sind unsere Sport- und Kulturstätten „demografiefest“?
- Werden sie auch morgen noch gebraucht?
- Wie können öffentliche Plätze belebt werden?
- Ist unser kulturelles Angebot passend?
- Wie sieht es mit unserem Radwegenetz aus?



Online-Werkstatt Mitarbeitende

Carsten Adolphs | Marie-Kristin Alt | Nick Althöfer | Claudia | C B | Hans - Georg Bauer | Bettina Becker-Blonigen | Birgit Behrendt | Katja Hella Bergerhoff | Marion Bergner | Arnfried Berndt | Sascha Bernhard | Uli Beuschel | Maria Alexa Beuschel | Birgit Bluhm | Ulrich Bluhm | Andreas Bober | Prof. A.W. Bödecker | Melanie Boost | Matthias Born | Jürgen Brandsch-Böhm | Anke Br. | Hans Hermann Brückner | Helmut Budde | Ilse Buehne | Christoph Buescher | Gabriele Burdy | Peter Bürger | Barbara Ceska | Schlosser Christina | Elisabeth Decker | Astrid Decker-Kräutner | Imme Dellenbusch-Timmermann | Erika Dickes-Helberg | Tanja Dieball | Petra Diederichs | Marleen Diederichs | Albert Diezun | NiklasD | Dietrich Döring | Felix Draube | Olga Eggert | Henrik Elbers | Christina Elste | Dorothee Engelberth | Helena Falk | jo | Franz Gabel | Axel Ganter | Ray | Christian | Jan Gerschau | Stephanie Gesper | Sonja Goedeke | Joshua Grabeck | Katharina Grabeck | Andreas Grebe | Ute Grebe-Dresbach | Martina Grebenstein | Anke Groß | Rose Gubesch | Leon | Louise | Anes Gutic | Dieter Gwiasda | Patricia Haarmann | Jens Haas | Angela Haas | Ursula Hamann | eHa | Dietmar Hardt | Fabian Hardt | Dietmar Hartmann | Anke Hartwig | Marcus Heck | Gesa Heiden | Börnie | Axel | Bernhard Hennicke | D. Hennicke | Harald Herhaus | Iris Hermann | Gerhard Hermann | Claudia | Sebastian Hirsch | Sascha Hirschfeld | Bernd Hoffmann | Kerstin Hoffmeister | Frederieke Hohleich | Anet | Michael Holtermann | Wiehl_2.0 | Doro | Klaus Hüll | Karoline | Christian Jakobs | Dana Janneck | Klaus-Peter Jannke | Stefan Joost | Klaus Jörgens | Ortwin Kallidat | Andre Kasel | Jens Kaufmann | Martina | Uwe Kemper | Melanie Keppler | Regina Kerstin | Philipp Keusgen | Benedikt K. | Ute Klein | Eberhard Klein | Markus Klein | Karl-Adolf Klein | Werner Klein | Dr. Torsten Klein | Anne-Marie Klockow | Norbert Klotz | Famkowi | Uwe Koch | Evelyn Köster | C. Kraus | Klaus Kraus | Ursula Kriesten | Michael Krüger | Christa Kunst | Tanja Küpper | Angela Kursawe | Pascal Lamers | diana lang | Susanne Langer | Dirk Langner | F L | SL230977 | Joachim | Petra Lepperhoff | Patrick Letschert | Helmut Lewandowski | Achim Liebing | Klaus Limper | Günter Linhart | Hartmut Livrée | Giuseppe Lo Monaco | Markus Löhe | Didi | Sabine Lücke Vorsitzende VdK Wiehl | Annika Marenbach | Klaus Marenbach | Martin Martin | Karin Marx | Birgit Mayer-Göbel | dm | Sigi | Günther Melzer | Andrea Menges | Ute Mertens | Claudia Meyer | Olaf Michel | Lorina Monscheuer | A.M. | Thorsten | Müller Soelsiefen | Uwe Müller | Andrei Muresan | Gisela Muskolus | Anca N-W | Susanne Nagel | Magdalena Nawroth | Jürgen Norden | Manfred Noss | Nyenhuis | Inge | Ingrid Peitgen | Mischa Peters | Ina Pflitsch | Josephine Pilars de Pilar | Dennis Plate | Familie Potrafke | W.Quast | Renate Ragoß | Achim Raupach | Christa Rehfeldt | Hans Reumann | Malte Richling | Stefan Rossner | Andreas Rothe | Dirk Rothe | Ulrich - A. Ruhle | Walter Ruland | Dr. Jörg Sachse | Keuner | Klaus Schaffranek | Johannes Schappe | Axel Scharfschwert | Michael Schell | Björn Schinkowski | Friederike Schmeling | René Schmidt | Kuner | Tiejsha | Jessica Schmitz | Marius Schneider | Taylor | Freier Bürger | M. S.-H. | Ruth Schröder | Dieter Schueller | Achim Schulte | Thomas Schumacher | Arno Schumacher | Mark Schumacher | Beate Schumacher | Horst Schuster | Claudia Schwan | Bärbel Schwartzmann | Fabi | Edina Selimanjin | Marcus Simons | Hans Sommer | Hermann Sonntag | Volker Stache | Melissa Stamp | Rolf-Dieter Standtke | D. Steinacker | Dominik Stückemann | Raimund Stühn | Manuela Thiemig | Gabriele T. | Björn Ufer | Ernst-Herbert Ullenboom | Marion Vierkötter | Angela Vitz-Schiergens | Alexandra Vollmer | Gabriele von Blücher | Daniel | Marina | Michael Vorländer | Franz Waldmüller | Esther Wasser | Ina Weck | David Wegelin | Petra | Heike We | Imker | Isolde Werst | Barbara Wiede | Jürgen Wirths | Claudia Wirths-Aring | Barbara Wiwianka | Otti Wölk | Christine Wosnitza | Andreas Zangerl | Kyra Zurawski | Leon Zurawski

(Es werden die öffentlichen Nutzernamen gezeigt, diese können von den echten Namen abweichen.)

Fachleute | | Online-Moderation

Elke Bergmann | Hans-Joachim Klein | Markus Köster | Bettina Loidl | Peter Madel | Andrea Stawinski | Angelika Stückemann | Kirsten Vetter | Andreas Zurek | | Maria Gonçalves | Volker Vorwerk

